

Alphorn-Gala auf dem Stockhorn

Fremdländische Klänge mit einheimischen Instrumenten

Eine musikalische Reise durch die Welt erlebten die Besucher des Stockhorn-Themenabends «Alphorn-Gala» mit dem Quartett «Alphorn Experience». Mike Maurer und seine «Stock-Horn»-Bläser zeigten, dass sie ihren Alphörnern nicht nur herkömmlich traditionelle Klänge, sondern auch fremdländisch klingende Töne entlocken können.

Bandleader Mike Maurer aus Erlenbach, Sami Lörtscher aus Oberwil, Heinz Maeder aus Zweisimmen und Christian Schmitter aus dem Liebfeld bei Köniz bilden zusammen «Alphorn Experience». Sie sind gegenwärtig mit ihrer neuen CD «Mikado» unterwegs und spielten am vergangenen Samstag auf dem Stockhorn auf. Und dies ist kein Zufall, wie Michael Künzi, Marketingleiter bei der Stockhornbahn AG, verrät. Mike Maurer kenne er schon lange und mit Sami Lörtscher verbinde ihn eine jahrelange Freundschaft, so Künzi. Und: Alphorn Experience hätten sowohl die Einweihung der Panorama-Plattform im April 2013 als auch die Taufe der Stockhorn-Arena im April 2014 musikalisch umrahmt. «Durch zwei weitere Auftritte seither auf dem Stockhorn sind sie schon fast ein bisschen zu unserer «Huusmusig» geworden, sagt Künzi.

Vom Simmental über Australien bis Südamerika

Alphorn Experience spielten zum Empfang der Gäste einige Stücke auf der Panorama-Terrasse und stimmten



Foto: km-fotografie, Boltigen

Standesgemässe Begrüssung von Alphorn Experience (v.l.): Bandleader Mike Maurer, Erlenbach, Sami Lörtscher, Oberwil i.S., Christian Schmitter, Liebfeld/Köniz, und Heinz Maeder, Zweisimmen.

die Besucher auf die Alphorn-Gala ein. Bandleader Mike Maurer führte mit Witz und spannenden Informationen über die dargebotenen Stücke, durch den Abend.

Alphorn Experience spielten in zwei Konzertblöcken, je einer vor und nach der Hauptspeise, etwa 14 Stücke. Wortspielerisch sagte Maurer zu Beginn: «Dass wir heute Abend hier spielen dürfen ist ein neuer Gipfel in unserer Karriere.» Wortwitz übertragen aufs Alphorn-Blasen bedeute, mit Spiel- und Experimentierfreude zeigen, dass man mit einem Alphorn

mehr machen könne, als die herkömmlichen Töne spielen, erklärte Maurer. Was die vier Musiker darboten, waren zum Teil auch Klänge, wie man sie so noch nie aus einem Alphorn gehört hatte. Es hörte sich an wie eine musikalische Reise um die Welt. Das Stück «Der Oberbärgler» mit seinem Jodel-Intro war dem Oberberg am Stockhorn gewidmet und startete die Reise am Stockhorn. Mit dem Stück «Abendrot am Ägelsee» wurde die wunderschöne Sonnenuntergangsstimmung untermalt. Als ein Highlight darf das Stück «Litanie

australienne» bezeichnet werden. Maurer funktionierte sein Alphorn kurzerhand in ein Didgeridoo um und nannte es «Alperidoo». Er spielte Töne, die einem Didgeridoo zu verwechseln ähnlich klangen. Er hörte dieses Lied einmal einer australischen Touristin vorgespielt, witzelte Maurer, worauf diese ihn für das Wetter verantwortlich machen wollte. Mit dem Stück «Karneval in Rio» streifte man Südamerika, um mit dem letzten Lied mit dem Titel «Ufem Rossberg» wieder im Simmental anzukommen.

Weg vom traditionell muffigen Image

Die Alphorn-Gala vermochte ihre Zuschauer zu begeistern. Auch Besucher aus Deutschland waren da. Ein gebürtiger Saarländer, der mit seiner Familie schon seit einigen Jahren am Bielersee wohnt, sei eigens für die Alphorn-Gala aufs Stockhorn gefahren. «Es hat sich auf jeden Fall gelohnt», resümierte er, «genial, was die Musiker drauf haben!». Das Konzept der Alphorn Experience sei «neue Musik für ein Alphornquartett, die das Hier und Jetzt widerspiegelt», heisst es auf ihrer Webseite. Und weiter: «Das Alphorn ist ein faszinierendes Instrument mit einer geheimnisvollen Ausstrahlung. Wir wollen es aus dem engen muffigen (Ideologie-)Stall auf die freie (Kultur-)Weide treiben, damit es sich ohne Einschränkung entfalten kann». Und das ist den vier Alphornbläsern am letzten Samstag auf dem Stockhorn gelungen. KEREM S. MAURER